ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A-5020 SALZBURG, ARENBERGSTR. 10 (74 3 71)

FOLGE 1/83

SIE FINDEN IN DIESER AUSGABE:

P. b. b.
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Aus dem Tätigkeitsbericht 1982
Stellungnahme des ÖNB zum Nationalparkgesetzesentwurf „Hohe Tauern"
Kamptal gerettet
Auseinandersetzung um wertvolle Grünflächen in Salzburg
Bedrohtes Moor am Grießen-Paß bei Hochfilzen
ÖNB deckt Müllskandal auf
Sonderschau im Haus der Natur
Entschwefelungsanlage für das Kalorische Kraftwerk in Riedersbach
Streiflichter auf die Arbeit des ÖNB als Gesamtverein
Urlaub am Naturschutzhof
Umwelttelefon
Wir bieten an
Österreichischer Naturschutztag 1983
Veranstaltungsprogramm

EINLADUNG

für Mittwoch, 27. April 1983, im Haus der Natur, Vortragssaal

19.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des ÖNB, Landesgruppe Salzburg

20.00 Uhr: Öffentlicher Vortrag „Der saure Regen - Ursachen und Wirkung"

Referent: Dr. H. J. SCHUCK, Forstbotanisches Institut der Universität München
(in Zusammenarbeit mit der Österr. Naturschutzakademie)

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des ÖNB und der ÖNJ
3. Kassabericht
4. Bericht der Kassaprüfer
5. Wahl des Vorstandes
6. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
7. Beschlußfassung über das Arbeitsprogramm und den Voranschlag
8. Entscheidung über eingebrachte Anträge
9. Allfälliges

Anträge an die Jahreshauptversammlung sind spätestens 3 Tage vor ihrer Abhaltung schriftlich beim Vorstand einzubringen.

Prof. Dr. Eberhard Stüber e.h.
(Präsident)

Dir. Hannes Maringer e.h.
(Geschäftsführer)

Druck: Buch- und Offsetdruckerei
Anton Aumayer
5230 Mattighofen, OÖ.

Absender:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg. Eigenvervielfältigung: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Dir. Hannes Maringer, Wolf-Dietrich-Weg 325, 5163 Mattsee.

Sehr geehrtes Mitglied, verehrte Freunde und Gönner des ÖNB!

Es ergeht an Sie die herzliche Bitte um Einzahlung des

Mitgliedsbeitrages 1983

S 80.- (und allfällige Spende)

mit beigeschlossenem Erlagschein.

Helfen Sie uns bitte durch eine rasche Einzahlung, Zeit und Kosten zu sparen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. E. Stüber e. h.
Präsident

Dir. Hannes Maringer e. h.
Geschäftsführer

Wir sind aus vielerlei Gründen bestrebt, das Inkasso von bisher Sommer/Herbst auf den Jahresbeginn zu verlegen und bitten hiefür um Ihr Verständnis.

Aus dem Tätigkeitsbericht 1982

Aktionen für den Nationalpark Hohe Tauern
Pacht aller 3 Gladiolenwiesen im Land Salzburg
Maßnahmen zum Schutz verschiedener Seeufer, Tümpel und Feuchtgebiete
Anträge auf Unterschutzstellungen:
Forstaubach etc.
Stellungnahme zu vielen aktuellen Naturschutzproblemen:
Adneter Moos – Erweiterung des Geschützten Landschaftsteiles
Naturnaher Wasserbau
Liftprojekt im Landschaftsschutzgebiet Wengerau
Kraftwerk Riedingtal–Zederhaus

Verbreitung von diversen Naturschutz-Schriften und Informationsmaterial

Werbung für den Naturschutzgedanken durch Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Fernsehen, Rundfunk, Filme u. a.

Veranstaltungen: Vorträge, Kurse, Exkursionen etc.

Zahlreiche Begehungen, Vorsprachen, Eingaben, Verhandlungen etc.

Unterstützung der Österr. Naturschutzjugend und der Salzburger Berg- und Naturwacht

Über die wichtigsten aktuellen Naturschutzprobleme berichten wir laufend im ÖNB-Kurier.

STELLUNGNAHME
des Österreichischen Naturschutzbundes zum Nationalparkgesetzesentwurf „Hohe Tauern" der Salzburger Landesregierung

Wenn nicht wesentliche Abstriche erfolgen, kann dem Nationalpark-Gesetzesentwurf vom Dezember 1982 im großen und ganzen zugestimmt werden. Er kann als solide Gesetzesgrundlage für den Nationalpark „Hohe Tauern" angesehen werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Nationalpark „Hohe Tauern" **ist die Ablehnung des Kraftwerkes Oberpinzgau der TKW durch nunmehr alle drei Parteien der Salzburger Landesregierung,** wodurch fünf Gletscherbäche bis zur Einmündung der Tauerntäler in das Salzachtal erhalten bleiben. Ohne diese Lebensadern im Nationalpark und in den Zugangszonen wäre dieser Raum nicht mehr nationalparkwürdig.

Die Stellungnahme im einzelnen:

Der ÖNB sieht die Interessen der Grundeigentümer und der Gemeinden in reichem Maße berücksichtigt. So sind im Gesetz für alle Nachteile, die dem Grundbesitzer erwachsen, Entschädigungen vorgesehen. Die Fördermaßnahmen beschränken sich nicht nur auf das Nationalparkgebiet, sondern werden auch außerhalb im Bereiche der Nationalparkgemeinden wirksam. Dies ist ein besonderes Zugeständnis vom Land an die Nationalparkgemeinden.

Die Untersagung von Anlagen zur Energieversorgung, Seilbahnen, Schipisten und Straßen für den öffentlichen Verkehr, auch in der **Außenzone,** sind wesentliche Schutzinhalte. Einer Verwässerung dieser vorgeschlagenen Bestimmungen könnte unter keinen Umständen zugestimmt werden.

Der Österreichische Naturschutzbund hält die **Sonderschutzgebiete** für kleinräumige, ökologisch bedeutsame Bereiche besonders wichtig. Sie sind Zufluchtstätten für gewisse Tiere und Pflanzen und Regenerationsräume, von denen aus wieder neue Besiedlungen erfolgen können. In diesen Sonderschutzgebieten müßte auch die Jagd auf landesgesetzlichem Wege in geeigneter Form geregelt werden.

Abzulehnen ist in der **Kernzone** die sogenannte zeitgemäße landwirtschaftliche Nutzung. Gerade die Kernzonen entsprechen etwa den bisherigen Naturschutzgebieten. In diesen ist aber nur die herkömmliche landwirtschaftliche Nutzung gestattet. Da die Kernzone fast nur Ödland mit Gletschern, Felsen und Schutthalden – ca. 70 % – und Almen – 30 % – umfaßt, sollen Tätigkeiten im Rahmen der naturnahen almwirtschaftlichen Nutzung im herkömmlichen Ausmaß und nach herkömmlicher Art zulässig sein. Gerade in der Kernzone könnten neue Techniken oder umfangreiche Chemisierungen große, in einem Nationalpark keinesfalls zulässige, Schäden anrichten.

In der Kernzone lehnt der ÖNB auch die Einzelstammnutzung, wie sie im Gesetz vorgesehen ist, ab. Sie soll nur für die Schadholzaufarbeitung, sowie die Ausübung bestehender Servitutsrechte und die Deckung des Eigenbedarfes der Almwirtschaft gestattet sein. Der ÖNB tritt dafür ein, daß die Servitutsrechte in keiner Weise beschnitten werden und schlägt vor, diese im Einvernehmen mit den Bezugsberechtigten vertraglich aus der Kernzone in die tiefer gelegene Außenzone zu verlegen. Diese Forderung an die Österreichischen Bundesforste zugunsten der Servitutsinhaber und eines ökologischen Waldes ist in Anbetracht der minimalen Einschlüsse von Wald – derzeit nur 0,1 % – in dem vorgesehenen Nationalparkbereich mehr als berechtigt. Der ÖNB bedauert, daß die Österreichischen Bundesforste nur winzige Bereiche in die Kernzone ohne Bewirtschaftung einbringen. 24 % der Landesfläche ist Wald. Der bisher vorgesehene Waldanteil ist zu winzig, als daß er den Salzburger Wald in den Hohen Tauern repräsentieren könnte.

Im Nationalpark „Bayerischer Wald" verzichten die Staatsforste auf 70.000 Festmeter Holzeinschlag pro Jahr. Ähnlich ist es im „Nationalpark Königssee".

Eine weitere Forderung des ÖNB ist das unbedingte Verbot der Anwendung von Chemikalien zum Schwenden bzw. zur Bekämpfung sogenannter Schädlinge im gesamten Nationalparkbereich.

Der ÖNB fordert weiters, daß in allen vorgesehenen Gremien und bei allen Verfahren Ökologen stärker als im Entwurf vorgesehen beteiligt werden.

Stellungnahme zum Grenzvorschlag

Dem ÖNB ist unverständlich, daß zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des vorgesehenen Nationalparkes im Bereich des **Felber-, Amer- und Dorfertales** eine **Lücke** klafft, die durch keine, wie immer geartete naturschützerische oder raumplanerische Überlegung zu rechtfertigen ist. Gerade in diesem Gebiet sind die Österreichischen Bundesforste und der Verein „Naturschutzpark Stuttgart-Hamburg" fast ausschließlich die Grundbesitzer. Waldbereiche im Amertal, die unter dem Namen „Zauberwald" bekannt sind, oder das gesamte Dorfertal mit seinen prächtigen Wäldern und Almen ist absolut nationalparkwürdig. Gerade die Österreichischen Bundesforste sind moralisch verpflichtet, nationalparkwürdige Gebiete in die Kernzone des Nationalparkes „Hohe Tauern" einzubringen.

Auf die höchst wertvollen Bereiche der **Ankogel, Hochalm und Hafnergruppe** darf nicht vergessen werden.

Im **Obersulzbachtal** ist die Nordgrenze der Außenzone im Bereich des Hochfeldbodens vorgesehen. Der ÖNB ist der Meinung, daß diese Grenze bis an den Südrand des Steinbruches am Taleingang nach Norden verlegt werden soll, da dieses Gebiet auch derzeit bereits unter Landschaftsschutz steht.

Hingegen gehört der Bereich des **Untersulzbachfalles,** der bereits energiewirtschaftlich genützt wird, aus der Außenzone ausgeklammert. Er würde einen Präzedenzfall darstellen. Bei der gesamten Grenzziehung ist streng darauf zu achten, daß kein Gewässer aufgenommen wird, das durch die energiewirtschaftliche Ableitung einer bestimmten Wassermenge in der natürlichen Wasserführung beeinträchtigt ist (hauseigene Anlagen für die Selbstversorgung ausgenommen). Im **Raurisertal** soll die Nordgrenze so gezogen werden, daß die Filzenalm und das Filzenkar bis zur Bockhartscharte im Nationalpark liegen.

Die geringfügigen Änderungen und Forderungen des Österreichischen Naturschutzbundes können als **maßvoll,** aber für den Nationalpark als wesentlich, bezeichnet werden.

Kamptal gerettet!

Ein Erfolg des ÖNB auf Bundesebene

Die weitgehend ursprünglich erhaltene Flußlandschaft des mittleren Kamp, in dem neben einer artenreichen Flora und Fauna noch der Uhu brütet und der Schwarzstorch horstet, wurde durch massiven Einsatz des ÖNB und vieler gleichgesinnter Freunde vor der Zerstörung durch Stau gerettet. Eine Großveranstaltung im Dezember 1982 in Wien, die unter dem Ehrenschutz von Minister Dr. Steyrer stand, hatte den Titel „Kamp oder König". Die Öffentlichkeit und die Politiker haben sich nunmehr **für** die herrliche Naturlandschaft des Kamp und **gegen** eine von Prof. Otto König abgesegnete Stauseenkette entschieden. Der ÖNB gratuliert allen an dieser Entscheidung pro Natur Mitbeteiligten.

Auseinandersetzung um wertvolle Grünflächen in Salzburg

Seit einigen Wochen wird in der Salzburger Öffentlichkeit eine Auseinandersetzung darüber geführt, ob und wie die **Sportflächen** der Schulen in der Akademiestraße erweitert werden sollen.

Die geplante Erweiterung soll zu Lasten der unter Landschaftsschutz stehenden freien Flächen Freisaals gehen, eines Grünkeiles, der von Hellbrunn bis tief in das Stadtgebiet hineinreicht.

Zwar ist die Notwendigkeit unbestritten, den Schülern geeignete Sportstätten zur Verfügung zu stellen, doch sind vor Inanspruchnahme dieser Flächen **alle** Ausweichmöglichkeiten in der Umgebung genauestens zu prüfen.

Der ÖNB unterstützt alle Bemühungen, die Landschaft von Freisaal zu erhalten.

Bedrohtes Moor am Grießen-Paß bei Hochfilzen

Todesstoß für äußerst wertvolles Vogelbrutgebiet im Pinzgau?

Im Gemeindegebiet von Leogang liegt am Grießen-Paß in der Nähe von Hochfilzen ein Moorgebiet von ca. 30 ha Größe. Es ist durch die Verlandung des Grießensees entstanden und zeichnet sich durch eine große Zahl von Besonderheiten aus.

Im Österreichischen Moorschutzkatalog, herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz (1982) ist es als **national** bedeutsam eingestuft, auch in der Reihe der Wasservogelgebiete Österreichs von internationaler und nationaler Bedeutung ist es angeführt.

Was macht das Moor so wertvoll?

Der Feuchtbiotop setzt sich aus mehreren Einheiten zusammen: die durch Busch und Baumgruppen reich gegliederten Pfeifengraswiesen, ein schönes Übergangsmoor, Großseggen und Schilfröhricht. Dieses Biotopenmosaik ist der Brut- und Nahrungsraum einer Vielzahl von stark bedrohten Vogelarten wie Wasserralle, Bekassine und auch aus zoogeographischer Sicht äußerst bemerkenswert.

Schlickflächen am Rande der zahlreichen kleinen Tümpel machen das Gebiet zusätzlich für Durchzügler anziehend.

Eine außergewöhnlich artenreiche Libellen- und Schmetterlingsfauna und das in Salzburg einmalige Vorkommen der Kreuzkröte runden das Bild eines höchstrangigen Lebensraumes ab.

Das Moor ist bedroht!

Die für den Raum Fieberbrunn wirtschaftlich bedeutsame Magnesit AG. benötigt für ihre Abräumdeponien Platz und beabsichtigt derzeit die Überschüttung der gerade als Nahrungsraum bedeutsamen Pfeifengras- und Großseggenflächen. Die oft zitierte Behauptung, die bestehenden Deponieflächen (seit 1956) hätten den Wert des Gebietes u. a. für die Vogelwelt bewirkt, ist falsch. Es wurde dadurch das Biotopangebot ergänzt.

Gibt es einen Kompromiß?

Ein Kompromiß war die 1980 erteilte Genehmigung zur Verkleinerung des Moores zugunsten der Deponie. Mit jeder weiteren Verkleinerung des Feuchtgebietes sinkt der Wert der Flächen für die Erhaltung von Arten und Biozönosen in einem unverantwortlichen Maß, ebenso nimmt die Pufferkapazität des Biotops gegenüber Einflüssen verschiedenster Art drastisch ab.

Die jetzt wieder vorgesehene Vergrößerung der Aufschüttungsflächen würde zudem einen Landschaftstypus, die Pfeifengraswiese, vollständig vernichten.

Gibt es Auswege?

Angesichts des außerordentlichen Wertes dieses Lebensraumes für das Überleben von Arten wird die Forderung erhoben, mit allen erdenklichen Möglichkeiten die Deponie an eine andere, nicht so umstrittene Stelle, zu verlegen.

Ein zerstörtes Moor-Biotop läßt sich nicht nachmachen!

Österr. Naturschutzbund deckt Müllskandal auf!

Nach mehreren Anläufen ist es dem ÖNB gelungen, öffentliches Augenmerk auf eine Mülldeponie in Anif zu lenken.

Im Grundwasserbereich wurden hier Stoffe und Substanzen abgelagert, die in höchstem Maße das Grundwasser gefährden können. Behördlich genehmigt war nur die Ablagerung von Bauschutt und Aushubmaterial.

Wenn Sie etwas über illegale Müllablagerungen in Ihrer Umgebung wissen, rufen Sie uns bitte an (06222/74371).

Sonderschau im Haus der Natur

„FLECHTEN eine interessante, aber wenig beachtete Pflanzengruppe" am 2. März '83 eröffnet:

Diese vortrefflich gestaltete und hochinteressante Ausstellung wurde vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart erstellt und dem Haus der Natur zur Verfügung gestellt.

Das Haus der Natur hat sie in Zusammenarbeit mit Dr. Roman T ü r k, Universität Salzburg, durch besonders interessante Objekte aus dem Lande Salzburg und durch Flechtenkarten der Stadt Salzburg ergänzt, die Aufschluß über die Luftgüte in den einzelnen Bereichen unserer Stadt geben.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in das Leben dieser wenig bekannten Pflanzengruppe und erläutert in anschaulicher und didaktisch vortrefflicher Weise ihre Bedeutung als Pioniere bei der Besiedlung von Neuland, als Indikatoren für die Lebensqualität unserer Umwelt, als Heilmittel und Zusatzstoffe für Kosmetika und anderes mehr.

Entschwefelungsanlage für das Kalorische Kraftwerk in Riedersbach

In einem Brief an den ÖNB vom 14. 2. 1983 kündigt der Landeshauptmann von OÖ., Dr. Josef Ratzenböck an, daß er Auftrag gegeben hat, im Wärmekraftwerk Riedersbach II eine Entschwefelungsanlage einzubauen und die technisch perfekteste und beste Lösung zu wählen. Der ÖKA-Aufsichtsrat wird am 21. 3. 1983 einen diesbezüglichen Beschluß fassen.

Damit ist ein vom ÖNB, Landesgruppe Salzburg, initiierter Vorstoß von Erfolg gekrönt.

Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß im Kalorischen Kraftwerk Riedersbach Energie massenhaft verschwendet wird.

Der Wirkungsgrad des Kraftwerkes von nur 40 % bedeutet, daß der Energieinhalt, jährlich 280.000 Tonnen Kohle buchstäblich verpulvert wird. 1 t Kohle kostet für den Endverbraucher S 1.318.— !

Batterierecycling in Salzburg

Das Amt der Salzburger Landesregierung hat eine Aktion zum Einsammeln ausgedienter Batterien gestartet.

Ziel: Es sollen damit die kleinen, sogenannten Knopfbatterien aus dem Müllkreislauf gezogen werden. Jahr für Jahr sind es mehrere tausend Kilogramm des hochgiftigen Quecksilbers, die bislang auf Mülldeponien gelagert oder in Kompostierungsanlagen „verarbeitet" wurden und eine langfristige Gefahr für Boden und Grundwasser bildeten.

So wird's gemacht: In Zusammenarbeit mit den Geschützten Werkstätten wurden Behälter entwickelt, die in jenen Geschäften zum Sammeln aufgestellt werden, wo man die kleinen Energielieferanten kaufen kann. Fragen Sie deshalb in Ihrem Uhr-, Photo-, Elektro- und Hörgerätegeschäft nach diesen Behältern und liefern Sie dort Ihre hochgiftigen alten verbrauchten Batterien ab. Das gesammelte Material wird der VOEST in Linz zur weiteren Verwertung verkauft. Der Erlös dient den Geschützten Werkstätten.

Soeben erschienen:

„STADTÖKOLOGIE ALS POLITIK"

„STÄDTE ZUM LEBEN"

(Argumente für kritische Bürger)
Eine Broschüre, verfaßt von Doz. Dr. Bernd L ö t s c h.

Es wird eine Fülle von Ideen zum Thema „Menschliche Stadt" präsentiert, die allesamt für den Städter und die Stadt lebenswichtig sind.

Allen Politikern und Stadtbewohnern wärmstens anempfohlen. Vorzugspreis S 40.—.

Bestellungen richten Sie bitte an den ÖNB!

Jeden Mittwoch um 17.00 Uhr treffen sich in den Räumen des ÖNB, Arenbergstraße 10, Salzburg, die Teilnehmer des **Arbeitskreises für Umweltfragen** im ÖNB. Wenn Sie persönlich an der Bewältigung der Umweltkrise mitarbeiten wollen, so sind Sie herzlichst dazu eingeladen.

Bild der Titelseite:
Wanderung im Naturpark Buchberg, Mattsee – Eigentum des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg.

Streiflichter auf die Arbeit des ÖNB als Gesamtverein

Das Jahr 1983 stellt den Österreichischen Naturschutzbund als Gesamtverein vor große Aufgaben:

Alle Landesgruppen haben dazu ihren Beitrag in finanzieller und arbeitsmäßiger Hinsicht zu leisten:

1. **Ringen um die Erhaltung der Umbalfälle** als eines der größten Naturdenkmäler, die Österreich besitzt. Es ist keine maßlose Forderung, zumindest **einen** Gletscherbach Osttirols in seiner ursprünglichen Schönheit zu erhalten.
2. **Kohlekraftwerk Dürnrohr:** Dieses Kraftwerk könnte für den gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vom Naturschutz-Pionier Josef Schöffel geretteten Wienerwald den Todesstoß bedeuten.
3. **Donaukraftwerk bei Hainburg:** Die Staustufe Hainburg würde den schönsten Auwald der Donau im Ausmaß von 1200 Hektar zerstören und damit das letzte große geschlossene Augebiet Mitteleuropas vernichten.

   Es muß ein optimaler Standort unter Berücksichtigung ökologischer und landschaftsästhetischer Auswirkungen an Stelle einer ausschließlich technisch-energiewirtschaftlichen Betrachtungsweise gefunden werden.

Urlaub am Naturschutzhof

Am Naturschutzhof der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes in Watzelsdorf bei Völkermarkt sind noch Ferienwohnungen frei.

Günstige Urlaubsmöglichkeit für Familien mit Kindern in ruhiger Lage. Ausflugs- und Badeмöglichkeiten in der Umgebung.

Anfragen an W. Wruß, 9020 Klagenfurt, Waldorf 22.

Stromerzeugung wächst stärker als Verbrauch (Die Presse, 26. 2. 1983)

Umwelttelephon

Im **ORF-Landesstudio Salzburg** läuft eine Aktion „Sag's Deinem Radio", die man u. a. auch in Anspruch nehmen kann, um Mitarbeiter des ORF auf dringende Mißstände im Bereich des Natur- und Umweltschutzes aufmerksam zu machen.

Benützen Sie diese Möglichkeit, zumal der ORF zusichert, den Anregungen und Beschwerden sicher nachzugehen.

0662/47 9 17

Montag—Freitag, 14.00—15.00 Uhr

Auch die **„Salzburger Nachrichten"** haben eine ähnliche Aktion laufen: Tel. 0662/77 5 91, Mittwoch 10.00—12.00 Uhr.

Werden Sie Mitglied des ÖNB!

Helfen Sie uns, unser Land so schön und gesund wie möglich zu erhalten und werden Sie Mitglied! Sie zeigen sich dadurch mit unseren Anliegen solidarisch und geben unserer Stimme mehr Gewicht. Der ÖNB ist überparteilich und besteht seit 70 Jahren. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur S 80.— und für Förderer S 200.— pro Jahr. Als unser Mitglied erhalten Sie regelmäßig den ÖNB-Kurier, der Sie über aktuelle Naturschutzfragen und über unsere zahlreichen Veranstaltungen informiert.

Wir bieten an:

● **Aktuelle Publikationen,** die vom Österr. Naturschutzbund, Landesgruppe Salzburg, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Tel. 0662/74371, zu einem günstigen Vereinspreis beziehbar sind:

● **Handbuch für Natur- u. Umweltschutz in Salzburg,** Kofler — Stüber, 342 Seiten, zahlreiche Abbildungen in Farbe und schwarz-weiß, Taschenbuchformat, S 100.—.

Dieses Handbuch ist für jeden in Stadt und Land Salzburg, der auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes mitdenken und mitreden will, ein unentbehrliches Hilfsmittel.

● **Grüne Wildnis am großen Strom — Die Donauauen**

von Frau Dr. Elfrune Wendelberger, zweite erweiterte Auflage; Vereinspreis S 250.— + Porto (Buchhandel S 350.—).

● **Österreichs Vogelwelt**

Autor Wilhelm Wruß ist zweiter Vorsitzender des Kärntner Naturschutzbundes und Leiter der Kärntner Vogelschutzwarte. Band I: Singvögel — 150 Seiten, 82 hochklassige Fotos, erschienen bei der Kärntner Druck- und Verlagsges. m. b. H., Vereinspreis S 330.— + Porto (Buchhdl. S 360.—).

● **Der Seewinkel - die fast verlorene Landschaft**

Dokumentation über den „Seewinkel" von Univ.-Prof. Dr. Heinz Löffler. Interessante und übersichtliche Darstellung dieser fast verlorenen Landschaft, 117 Farbbilder; Vereinspreis S 385.– + Porto (Buchhandel S 580.—).

● **Saurer Regen — Ursachen, Folgen, Gegenmaßnahmen**

Dieses Buch macht deutlich: Der Wald ist am Ende. Es muß sofort etwas getan werden. Verursacher des Schwefeldioxyds und damit des sauren Regens sind in der BRD zu mehr als 80 % Kraftwerke und Industrie. Technische Verfahren zur Entschwefelung sind da. Ein Entwicklungsmodell belegt, wie bis ins Jahr 2000 die Schwefeldioxydemission auf Null gedrückt werden kann. 120 Seiten, Verlag Kölner Volksblatt; Vereinspreis S 60.— + Porto.

● **Broschüren des Schweizerischen Bundes für Naturschutz:** je 24 Seiten, S 20.—.

● **Vögel im Garten**
● **Libellen**
● **Lebensraum Kiesgrube**
● **Un-Kraut**

Vorankündigung
Österr. Naturschutztag 1983

„70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft"
„Strategien für die Zukunft"

22. Oktober 1983 in Salzburg, Aula der Universität

---

7. u. 8. Mai 1983, veranstaltet der Österr. Naturschutzbund zusammen mit dem Bildungshaus St. Virgil in Salzburg ein Seminar zum Thema

„Was geht Christen der Umweltschutz an"

Es ist uns gelungen, namhafte Theologen und Naturwissenschaftler als Vortragende zu gewinnen. Das Detailprogramm liegt in den nächsten Tagen vor. Wir schicken es gerne auf Anforderung zu.

Offenlegung lt. Mediengesetz:

Der „ÖNB-Kurier" ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift, die seitens des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg, herausgegeben wird. Redaktionelles Ziel und Anliegen: Alle Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

Beitrittserklärung:

An den

Österreichischen
Naturschutzbund
Landesgruppe
Salzburg

Arenbergstraße 10
5020 Salzburg

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Anschrift: _____

_____

_____

Ich möchte

Mitglied ☐ Förderer ☐
(bitte ankreuzen)

des ÖNB werden.

_____
Unterschrift

Abfahrt: 6.00 Uhr
Rückkehr: 20.00 Uhr
Route: Salzburg – Großarl – Hüttschlag (1020 m) – Kreealm (1483 m) – Murtörl (2263 m) 3 Std. Gehzeit – Murquelle (1898 m) – Sticklerhütte (1752 m) – Schmalzgraben – Rotgülden (1370 m). Gehzeit insgesamt: 6 Stunden
Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant, Regenschutz
Teilnehmerzahl 30
Preis: S 150,–
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Univ. Doz. Dr. Roman Türk

AUGUST

Samstag/Sonntag, 27./28. August 1983

WANDERUNG IM ZUKÜNFTIGEN NATIONALPARK HOHE TAUERN

Krimmler Achental mit Besichtigung der weltberühmten Wasserfälle und Obersulzbachtal.

Abfahrt: Samstag, 6,30 Uhr
Rückkehr: Sonntag, 20.00 Uhr
Route: Salzburg – Lofer – Krimml (1072 m) – Wasserfälle – Krimmler Tauernhaus (1622 m): Wanderung im Hochtal der Krimmler Ache (Herrliche Hochgebirgslandschaft!) – Warnsdorfer Hütte (2336 m), Gehzeit: 7 Stunden – Übernachtung (Lager).
SONNTAG: Warnsdorfer Hütte – Krimmler Törl (2800 m) – Obersulzbachkees – Kürsingerhütte (2553 m) – Postalm – Sulzau (900 m) Hochgebirgswanderung, gute Kondition!
Ausrüstung: Bergausrüstung, Regenschutz, Fernglas, Proviant, Paß oder Personalausweis, Alpenvereinsausweis.
Preis: S 220,–
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Dir. Feri Robl

Sonntag, 11. September 1983

RUNDWANDERUNG OBERHOFERALM BEI FILZMOOS

Abfahrt: 8.00 Uhr
Rückkehr: 18.00 Uhr
Route: Salzburg – Filzmoos – Oberhoferalm (einer der schönsten Talschlüsse der Kalkalpen) Aufstieg zum »Linzer Weg« – Eiskar – Eiskarschneid – herrlicher Ausblick auf die Bischofsmütze und den Gosauer Stein – Abstieg zum Sulzenhals (1826 m) – Sulzenalm (1675 m) – Oberhoferalm.
Gehzeit: ca. 4 Std.; Höhenunterschied: 750 m
Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant
Preis: S 90,–
Führung: Dr. Peter Bernhaupt, Dr. Winfrid Herbst

Samstag/Sonntag, 17./18. September 1983

ABENTEUERLICHE HÖHLENTOUR IN DIE EISKOGELHÖHLE

Abfahrt: Samstag, 15.00 Uhr
Route: SAMSTAG: Werfenweng – Heinrich-Hacklhütte (2 Stunden) – Übernachtung
SONNTAG: Aufstieg zur Höhle (8.00 Uhr) – Höhle (5 Stunden) – Hacklhütte – Abstieg – Heimfahrt.
Rückkehr: Sonntag, 19.00 Uhr
Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant, AV-Ausweis, Pullover, Taschenlampe (Höhlenausrüstung – Überbekleidung, Helm mit Lampe wird beigestellt!)
Teilnehmerzahl: 25
Anreise: In Privatautos
Preis: S 200,–, Übernachtung ca. S 40,– mit ÖAV-Ausweis
Führung: Walter Klappacher und Mitglieder des Salzburger Höhlenvereins

29. September – 2. Oktober 1983

ERZGEBIRGE – RIESENGEBIRGE (CSSR)

Eine Exkursion zur Problematik des Waldsterbens im Gebiet des Fichtl-, Erz- und Riesengebirges.

Preis: S 1800,–
Führung: Dipl. Forstwirt Hubert Weiger

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

OKTOBER

Sonntag, 9. Oktober 1983

RUNDWANDERUNG ZUR »STEINERNEN AGNES« IM LATTENGEBIRGE

Außergewöhnlich schöne Herbstwanderung.
Abfahrt: 9.00 Uhr, Salzburg
Rückkehr: 16.00 Uhr
Route: Salzburg – Großgmain – Grenze – Hallenthurn – 1½ Std. Wanderung zum Rotofensattel – »Steinerne Agnes« (1581 m): prachtvoller Ausblick – Winkl.
Ungefährlich, Höhenunterschied: 600 m, Gesamtgehzeit: 3½ Stunden
Ausrüstung: Bergschuhe, Proviant, Reisepaß oder Personalausweis
Teilnehmerzahl 40
Preis: S 70,–
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Univ. Doz. Dr. Roman Türk

Samstag/Sonntag, 22./23. Oktober 1983

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZTAG IN SALZBURG

Exkursionen zu ausgesuchten Zielen. Eisriesenwelt, Fahrt zu den Bibern am Inn, Rauriser Tal.

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Naturkundliche WANDERUNGEN UND KURSE im Jahr 1983

Veranstalter
HAUS DER NATUR
in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Naturschutzbund

Anmeldungen und Auskünfte:
Österreichischer Naturschutzbund, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Telefon: 0662/74371, Montag – Freitag 14.00 bis 16.00 Uhr.

Exkursionskonto des ÖNB
Salzburger Sparkasse, Konto-Nr. 320655
Schulpflichtige Kinder erhalten 50% Ermäßigung.

Abfahrt jeweils vom Autobusparkplatz Nonntal Salzburg.

APRIL

Sonntag, 10. April 1983

EXKURSION IN DIE BIBERAUEN AM INN UND IN DAS IBMER MOOR

Besichtigung der Biberburgen, Biberfällungen und Biberspuren im Lebensraum der Biber in den Innauen. Im Ibmer Moor Beobachtungen von Brachvögeln, Bekassinen und Kiebitzen.

Abfahrt: 8.00 Uhr, Salzburg, Autobusparkplatz Nonntal
Route: Salzburg – Ibmer Moor – Eggelsberg – Braunau – Obernberg/Inn – Grenzübertritt – Eggelfing – Aigen. Rückfahrt über Mattsee.
Rückkehr: 19.00 Uhr
Ausrüstung: Gummistiefel, Feldstecher, Regenschutz, Reisepaß oder Personalausweis
Teilnehmerzahl: 40
Preis: S 120,–
Führung: Prof. Dr. E. Stüber

MAI

Sonntag, 1. Mai 1983

VOGELKUNDLICHE EXKURSION
IN DIE ANTHERINGER AU – OICHTENRIEDE

Abfahrt: 6.30 Uhr
Rückkehr: 13.00 Uhr
Ausrüstung: Stiefel, Feldstecher
Teilnehmerzahl: 30
Preis: S 60,–
Führung: Mag. Christine Arnold, Max Kobler

Sonntag, 29. Mai 1983

ZUR ORCHIDEENBLÜTE IN DIE ASCHAUER KLAMM
Rundweg um den Unkener Achberg

Abfahrt: 8.00 Uhr, Salzburg, Autobusparkplatz Nonntal
Route: Salzburg – Steinpaß – Wanderung durch die Aschauer Klamm – Reit – Innersbachklamm – Unken – Steinpaß – Rückfahrt
Rückkehr: 16.00 Uhr
Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz, Proviant, Reisepaß oder Personalausweis
Gehzeit: 4 Stunden (wenig anstrengend)
Preis: S 85,–
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Dir F. Robl

JUNI

3. – 5. Juni 1983

NATURKUNDLICHE EXKURSION
IN DAS VOGELPARADIES AM NEUSIEDLERSEE

Freitag, 3. Mai 1983 – 7.00 Uhr Abfahrt ab Salzburg/Nonntal über Aland – Mödling – Ruster Bergland (Römersteinbruch, Trockenrasen) – Rust (Stadt der Störche) – Neusiedel am See (Wanderung über den Kalvarienberg mit seinen blühenden Trockenrasen und seiner interessanten Vogelwelt, herrliche Aussicht auf den Neusiedlersee) – Zitzmannsdorfer Wiesen – Podersdorf – Illmitz. Dort Unterkunft in Privatquartieren. In der Nacht auf Wunsch Amphibienstimmen-Exkursion.

Samstag, 8. Mai 1983, Vogelbeobachtung
Illmitzer Zicksee und Exkursion entlang der Langen Lacke durch die Pußta und Salzsteppe.

Am Nachmittag Bootsrundfahrt von Illmitz durch die Schilfwildnis in Südteil des Neusiedlersees. Beobachtungen von Reihern, Rohrweihen u.a.

Sonntag, 9. Mai 1983 – Fahrt in das Trappengebiet des Hanšags (ehemaliges großes Niedermoor) und zu den Stinkerseen.

Das Programm wird ganz an die jeweiligen Verhältnisse (Wetter und Beobachtungsmöglichkeiten) angepaßt.
Ankunft in Salzburg 5. Juni am Abend.

Ausrüstung: Regenschutz, Gummistiefel, Feste Halbschuhe, Feldstecher

Teilnehmerzahl: 30
Preis: S 600,–
Führung: Prof. Dr. E. Stüber

Sonntag, 12. 6. 1983

EXKURSION IN DIE SCHÖNSTEN MOORE DES
BAYERISCHEN ALPENVORLANDES

Abfahrt: 7.00 Uhr
Rückkehr: 19.00 Uhr
Route: Salzburg – Rosenheim – Bad Tölz – Bernried am Starnbergersee (1 Stunde Wanderung durch das Gallerfilz, ein ganz ursprüngliches Moor) – Weiterfahrt nach Murnau (ca. 2 Std. Wanderung im Murnauer Moor. Moore mit Eiszeitrelikten, Orchideen, Brachvögeln, Kiebitzen, Bekassinen u.a.m.
Ausrüstung: Gummistiefel, Regenschutz, Fernglas, Reisepaß oder Personalausweis
Gehzeit: 3 Stunden (wenig anstrengend)
Teilnehmerzahl: 40
Preis: S 120,–
Führung: Prof. Fritz Lense
Prof. Dr. Eberhard Stüber

Samstag/Sonntag, 18./19. Juni 1983

FAHRT INS REICHRAMINGER HINTERGEBIRGE

Eine unvergleichliche Landschaft im größten Waldgebiet Oberösterreichs.

Abfahrt: Samstag, 7.00 Uhr
Route: Salzburg – Steyr – Brunnbach – Wanderung: Große Klause – Föhrenbachtal – Luxboden – Ebenforstalm (Übernachtung).
Schaumbergalm – Größtenberg (1724 m) – Eingartenalm – Hetzgraben – Hochschlacht – Anlauf – Bus.
Gehzeit: Jeweils 8 Stunden, nur für geübte Wanderer (anstrengend!)
Rückkehr: Sonntag, 20.00 Uhr
Ausrüstung: Bergausrüstung, Fernglas, Proviant, Trainingsanzug
Teilnehmerzahl: 30
Preis: S 340,–
Führung: Fachlehrer Otto Harant
Univ. Doz. Dr. Roman Türk

JULI

Sonntag, 3. Juli 1983

RUNDWANDERUNG UM DEN SCHAFBERG
Schönster Aussichtsberg des Salzkammergutes

Abfahrt: 7.00 Uhr
Route: Salzburg – Burgauklamm – Eisenauer Alm (1011 m) – Suissensee (1432 m) – Mittersee – Munichsee – Schafberg – Schafbergalm (Möglichkeit zur Abfahrt mit der Bahn nach St. Wolfgang) – Falkenstein – Brunnwinkel – St. Gilgen – Salzburg
Rückkehr: 19.00 Uhr
Ausrüstung: Bergausrüstung, Fernglas, Proviant.
Gehzeit: 7 Stunden (gute Kondition)
Preis: S 90,– (+ ev. Schafbergbahn)
Führung: Univ. Doz. Dr. Paul Heislmayer
Dr. Winfrid Herbst

Sonntag, 10. – Samstag, 16. Juli 1983

KURS: NATIONALPARK HOHE TAUERN

Gesamtleitung: Dr. Wolfgang Retter
Ornithologie: Franz Gollner
Botanik: Dr. Reinhard Medicus
Programm: 3 Ganztagsexkursionen in das Gebiet des Nationalparks. Kennenlernen der Kultur- und Naturlandschaft der Hohen Tauern. Vogelbeobachtungen, Botanik, Phototechnik, Referate.
Anreise: Sonntag, 10. Juli 1983
Abreise: Samstag, 16 Juli 1983
Kosten: S 2.000,– (Unterkunft, Vollpension, Exkursionen)

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Sonntag, 10. – Samstag, 16. Juli 1983

LEHRGANG FÜR NATURVERBUNDENES
WANDERN UND NATURBEOBACHTUNG IM WEINVIERTEL
für Jugendführer, Lehrer und Erzieher

Veranstalter: BM für Unterricht und Kunst. Kennenlernen der wenig bekannten Naturschönheiten des Weinviertels und Marchfelds.
Unterkunft: Landwirtschaftsschule Mistelbach (Vollpension)
Leitung: Prof. Dr. Eberhard Stüber
Ornithologie: Fachlehrer Wilhelm Wruß
Botanik: Univ. Prof. Franz Wolkinger

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Montag, 11. – Samstag, 16. Juli 1983

NATURKUNDLICHE FAHRT IN DEN
UNGARISCHEN NATIONALPARK KISKUNSAG

Kosten: S 2000,– (Bus, Nächtigung, Frühstück)
Abfahrt: von Eisenstadt
Anmeldung: bis 20. Mai 1983
Führung: Fachlehrer Rudolf Triebl, Mitarbeiter des Nationalparks

DETAILPROGRAMM BITTE ANFORDERN !

Sonntag, 24. Juli 1983

WANDERUNG ZU DEN QUELLEN DER MUR
vom Pongau in den Lungau

DER NATURGARTEN

ist keine Erfindung des späten 20. Jahrhunderts; er ist überall dort existent, wo im Garten ohne Technik, Kunstdünger, Insektizide und Unkrautbekämpfungsmittel das wachsen darf, was von selbst hochkommt. Der Naturgarten ist kein botanischer Garten und kein Ersatz für Naturschutzgebiete, er ermöglicht allein auch kaum die Rettung aussterbender Tier- und Pflanzenarten,

aber

– wer die Blütenfülle ungedüngter Wiesenflecken mit sterilen Rasen vergleicht,
– wer die unglaubliche Fülle an Libellen, Fröschen und Kaulquappen am und im Tümpel kennt,
– wer den Schatten alter Obstbäume und den Windschutz der Hecke mag
– und wer den bizarren Bewuchs alter Steinmauern und den Strukturreichtum eines „Hausberges" schätzt,

der soll doch in seinem Garten der Natur die entsprechenden Möglichkeiten bieten!
Und all jene, die das Schicksal in die Mitte einer Großstadt verbannt hat, sollten sich fragen, ob nicht auch ein Teil der öffentlichen Parkanlagen mehr als bisher der Natur gewidmet sein soll? Warum gibt es in Schulhöfen nur sterile Rasen, die mühsam gepflegt werden und von niemandem betreten werden dürfen? Warum schwimmen im eckig betonierten Parkteich nur exotische Goldfische, während man, um einen Frosch zu sehen, Tagesausflüge unternehmen muß?
An der Natur liegt es nicht, sie ist nach wie vor regenerationsfähig,

zumindest in meinem Garten . . .

BESTELLKARTE

NATUR IN MEINEM GARTEN
eine Naturgartenbroschüre von Johann Gepp, farbig illustriert

... Stück á ..... S 20,–

Anschrift des Bestellers:

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Unterschrift: .....

Bitte frankieren!

An den
Österreichischen Naturschutzbund
Landesgruppe Steiermark
Leonhardstraße 76

A-8010 GRAZ

Johann Gepp

Österreichischer Naturschutzbund

NATUR IN MEINEM GARTEN

Eine Naturgartenbroschüre für alle, die den wildwachsenden Blumen und bunten Schmetterlingen im Garten eine Chance geben wollen

Die empfehlenswerte Neuerscheinung

NATURGARTEN

...die Alternative

RASEN MÄHEN

Ein kurzer Rasen gilt als Voraussetzung für Golf- und Fußballplätze. Auch im Hausgarten werden einige Quadratmeter Liegewiese willkommen sein. Gibt es jedoch vernünftige Gründe, wöchentlich große Garten- und Parkflächen mühevoll kahlzuscheren?
Der „vorbildliche" Rasen entsteht aus fremdländischen Gräsersamen, wächst durch chemischen Dünger und Unkrautbekämpfungsmittel. Er ist benzin- und zeitaufwendig, seine Pflege erzeugt Lärm und Abgase. Wen wundert es, daß wir im Garten immer weniger bunte Schmetterlinge sehen, die Vögel vom Futterhäuschen abhängig werden und die Kinder keine Wiesenblumen kennen?
Der alternative Gartenbesitzer hat aber die Möglichkeit, auch auf kleinstem Raum eine erstaunliche Fülle heimischer Pflanzen und Tiere zu beherbergen. Besonders die Kleintierwelt besiedelt rasch diese Ersatzlebensräume. Zahlreiche Arten erhalten eine Chance, sich über die wenigen noch vorhandenen natürlichen Lebensräume hinaus auszubreiten und den notwendigen Kontakt unter den isolierten Vorkommen herzustellen. Für die Natur im Garten gibt es keine allgemeingültige Gebrauchsanweisung.

Dem Einfallsreichtum des Naturgärtners sind keine Grenzen gesetzt. Für ihn zählt der morsche Baumstrunk mit seinen Pilzen ebenso zur Natur wie die dürren Blütenstände der Königskerzen vom Vorjahr.

Dem giftsprühenden Nachbarn verschließt er sein Kleinod durch eine dichte Laubgebüschhecke in der hell zwitschernde Vögel nisten.

Im biologischen Regelkreis des Naturgartens gibt es keine Schädlinge – jede Pflanze, jedes Tier hat darin seine Funktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichischer Naturschutzbund Kurier

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 1983_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-12